



Mars-la-Tour-Straße 4
26121 Oldenburg
Tel. 0441 / 361 381 0
Fax 0441 / 361 381 20
e-mail info@ngw-landesverband.de
Internet www.ngw-landesverband.de

Resolution

der Niedersächsischen Geflügelwirtschaft Landesverband e.V.

verabschiedet auf der Mitgliederversammlung am
5. September 2023 in Dötlingen

Die Erzeugnisse der heimischen Geflügelwirtschaft zählen zu den gefragtesten Nahrungsmitteln in Deutschland. Wer auf Fleisch nicht verzichten möchte, aber großen Wert auf Gesundheit, Klimaverträglichkeit und eine tierwohlbewusste Haltung legt, kommt an Geflügelfleisch nicht vorbei. Doch Geflügelhalter:innen haben durch immer neue gesetzliche Regelungen kaum noch eine Chance, langfristig die Geschicke ihrer Unternehmen planen zu können.

Verschlimmert wird die Situation dadurch, dass viele Neuregelungen nicht auf europäischer Ebene abgestimmt sind. Darunter leidet nicht nur die Leistungsfähigkeit eines wichtigen Wirtschaftsbereichs des Landes Niedersachsens, sondern auch die Entwicklung der gesamten Landwirtschaft, hin zu noch mehr Klima-, Umwelt-, und Tierschutz. Damit Geflügelhaltung in Deutschland weiter möglich bleibt, fordert der Landesverband der Niedersächsische Geflügelwirtschaft in einer Erklärung die Umsetzung von 17 Maßnahmen durch die politisch Verantwortlichen. Diese sollen heimischen Betrieben eine Perspektive geben, Geflügelerzeugung in Niedersachsen halten und die langfristige Versorgung der Verbraucherinnen und Verbraucher mit hochwertigen heimischen Lebensmitteln sichern.

Darum ist die niedersächsische Geflügelhaltung so wichtig

- Zwei Drittel des deutschen Geflügelbestandes stehen in Niedersachsen. Geflügelhalter, Verarbeiter und Vermarkter, Tierärzte, Futtermittelhersteller, Stalleinrichter, Hochschulen, Zuchtunternehmen, Verbände etc. bilden einen einmaligen Wertschöpfungs- und Kompetenz-Cluster. Was in anderen Wirtschaftsbereichen mühevoll aufgebaut werden muss, existiert in der niedersächsischen Geflügelhaltung bereits.
- Im Nordwesten Niedersachsens gehört die Geflügelwirtschaft mit ihrer komplexen Verbundwirtschaft zu den wichtigsten und tragenden Säulen wirtschaftlichen Wohlstands im ländlichen Raum. Sie ist systemrelevant für die Ernährungssicherung und elementar für die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Außerdem bietet sie krisenfeste Arbeitsplätze und sicheres Einkommen für Arbeitnehmer und ihre Familien.

- Gemeinden und Landkreise wertschätzen diese grundlegende Bedeutung der Branche für sichere Lebensbedingungen, Einkommen und nicht zuletzt auch das verlässliche Steueraufkommen.
- Verbraucher:innen sind es gewöhnt, dass Lebensmittel auch aus regionaler Produktion in Hülle und Fülle sowie preiswert vorhanden sind. Ohne heimische Landwirtschaft ist das auf Dauer nicht sicher.
- Die niedersächsische Geflügelwirtschaft ist energieeffizient, nutzt modernste Technik und kurze Transportwege, um aus Klimaschutzgründen besonders nachhaltig zu erzeugen.

Darum ist die niedersächsische Geflügelhaltung bedroht

- Landes- und Bundespolitik verdrängen regelmäßig, dass Investitionen in z.B. mehr Tierwohl ausreichendes Einkommen bzw. notwendige Wertschöpfung voraussetzen. Dieses Einkommen muss jedoch zunächst am Markt erwirtschaftet werden. Staatliche Zuschüsse sind nur eine begleitende Unterstützung. Sie sind von aktuellen Haushaltslagen abhängig und können kurzfristig wegfallen.
- Je höher die Haltungsformen in der Tierhaltung sind, desto teurer werden die Lebensmittel. Doch für immer teurere Lebensmittel gibt es immer weniger Käufer:innen. Eine Tierschutzpolitik, die das ausblendet, läuft gegen den Markt und ist zum Scheitern verurteilt. Trotzdem halten Politiker in Bund und Ländern an dieser Linie fest – und sind verantwortlich dafür, dass tierhaltende Betriebe aktuell reihenweise aufgeben.
- Ähnlich wie beim Tierwohl handelt die Politik auch beim Klimaschutz derzeit an der Landwirtschaft vorbei. Landwirte:innen sollten nicht nur als Emittenten von Treibhausgasen, sondern auch als Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel gesehen werden. Sie binden Klimagase in Boden und Wäldern und tragen durch die Nutztierhaltung dazu bei, natürliche Ressourcen optimal zu verwerten. Geflügelmist ist gefragter Bestandteil der Kreislaufwirtschaft. Außerdem erzeugen heimische Geflügelhalter sehr effektiv Lebensmittel mit essentiellen Proteinen, ohne die menschliches Leben nicht möglich ist.
- Importe auch von Geflügelfleisch und Eiern steigen unaufhörlich. Das macht uns abhängig von anderen Ländern. Wie schnell es zu einer unsicheren Versorgung mit Öl und Gas kommen kann, hat der russische Überfall auf die Ukraine deutlich gemacht. Die Gefahr einer unsicheren Lebensmittelversorgung ist, obwohl weniger bewusst, ungleich bedrohlicher, weil Leib und Leben direkt bedroht wären.

Das muss die Politik für die niedersächsische Geflügelwirtschaft tun

- Landes- und Bundespolitiker müssen ihr Handeln wieder konsequent nach wissenschaftlichen und ökonomischen Fakten ausrichten. Ihren Entscheidungen müssen zwingend Folgenabschätzungen vorausgehen. Rein nationale kostentreibende Auflagen müssen wegfallen bzw. dürfen nicht eingeführt werden. Ohne Entbürokratisierung wird die Zukunft nicht zu gewinnen sein.

- Wenn den Verbrauchern:innen das Geld für teure Lebensmittel aktuell fehlt, muss die Politik dafür sorgen, dass hier keine unsozialen Verwerfungen in der Gesellschaft entstehen und preistreibende Auflagen ausgesetzt werden. Die Orientierung an europäischen Nachbarstaaten gibt hier wertvolle Hinweise (z.B. MWSt. für Lebensmittel herabsetzen).
- Ein Handelsabkommen mit dem südamerikanischen Mercosur-Block ohne die Absicherung deutscher Standards bei Lebensmittelhygiene und Tierschutz darf es nicht geben. Insbesondere dürfen angesichts anhaltender Rodungen des Regenwaldes nicht rein südamerikanische Definitionen, was entwaldungsfreie Lieferketten sind, akzeptiert werden, wenn hier die Klimaschutzgesetzgebung etwas ganz anderes verfolgt.
- Pflanzenschutz und Düngemittel dürfen nicht pauschal verboten werden. Ihr Einsatz muss auf wissenschaftlicher Basis hinsichtlich ihrer Umweltverträglichkeit kritisch bewertet werden, aber möglich bleiben. Die EU darf mit ihrem „Green Deal“ die Produktivität ihrer Landwirtschaft im Sinne der Nachhaltigkeit nicht aufs Spiel setzen. Die Welt kann auf Europa als Produzent von Getreide auch für die globalen Agrarmärkte nicht verzichten. Das haben aktuell auch WHO und FAO festgestellt!

Das bietet die niedersächsische Geflügelwirtschaft bereits heute an

- Wir haben bereits konkrete Maßnahmen ergriffen, um aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Viele Betriebe nutzen eine nachhaltige Energieversorgung, indem sie ihre Ställe mit eigener Biogas-Wärme und Photovoltaik-Strom betreiben. Zudem sind ein Großteil der Ställe bereits mit energieeffizienter LED-Beleuchtung ausgestattet, was zu weiteren Einsparungen führt.
- Wir engagieren uns in innovativen Forschungsprojekten, um mittelfristig weitere hochwertige Eiweißkomponenten für die Fütterung zu gewinnen und heimisches Getreide und Eiweißpflanzen zu fördern. Wir verwenden Getreide in der Tierernährung, dass nicht zum Backen genutzt werden kann. In Verbindung mit einer guten Futtermittelverwertung des Geflügels von bis zu 1:1,5 leisten wir einen besonderen Beitrag zur Erzeugung von Lebensmitteln im Sinne des Klimaschutzes und der Kreislaufwirtschaft.
- Innovationen lassen sich am effektivsten in enger Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis entwickeln und in die Tat umsetzen. Sie sind ein zentraler Baustein unserer Nutztierstrategie. Aktive und leistungsfähige Wissenschaftseinrichtungen bilden die Voraussetzung für Forschung und Lehre und für Fortschritt in den Bereichen Tierzucht, Tiergesundheit, Tierhaltung, Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Lebensmitteltechnik, um nur wichtige Beispiele zu nennen. Eine Kürzung der Finanzmittel des Bundesprogramms Nutztierhaltung durch die Bundesregierung um 6 Mio. Euro auf 24 Mio. Euro kann das zuständige BMEL nicht verantworten! Modell- und Demonstrationsbetriebe und Zukunftsställe, die auch in Niedersachsen bei der TiHo in Hannover geplant sind, wären betroffen. Forschungsprojekte z.B. zur Reduzierung von Antibiotika-Anwendungen oder zum Ersatz von Soja durch heimische Eiweißfuttermittel blieben auf der Strecke. Das würde den Umbau der Nutztierhaltung gefährden und stattdessen den Abbau befördern. Dagegen müssen wir aufstehen und klar sagen: das darf so nicht passieren und BMEL muss das verhindern!

- Im Rahmen der Initiative Tierwohl und der Borchert-Kommission haben wir, gemeinsam mit anderen Wirtschaftspartnern, einen Weg vorgezeichnet, wie Tierwohl in der deutschen Nutztierhaltung dauerhaft und signifikant gesteigert werden kann. Mit ausreichender politischer Unterstützung hätten wir schon wesentlich weiter in dieser Entwicklung sein können. Die Borchert-Empfehlungen müssen inhaltlich weiter Bestand haben. Die Politik muss zwingend solche faktenbasierten Strategien ernst nehmen und umsetzen. Politik muss ihre zukünftigen Rahmensetzungen mit mehr Geboten und weniger Verboten gestalten! Die Wirtschaft in Deutschland und Niedersachsen braucht kurzfristig Deregulierung und weniger staatliche Abgaben und Kosten, um wieder zukunftsfähig zu werden.

Wir, die heimischen Geflügelhalter:innen und Unternehmen des Landesverbandes der Niedersächsischen Geflügelwirtschaft stehen weiterhin bereit, gemeinsam mit unseren Partnern in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, alles zu tun, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit in unserer Arbeit weiter auszubauen und voranzutreiben.

Wir wissen aus Erfahrung: Politik ohne oder gegen die Wirtschaft scheitert am Ende immer! Realpolitik, zusammen mit der Wirtschaft gestaltet, sichert Wertschöpfung, Arbeitsplätze, Wohlstand und Zukunft!